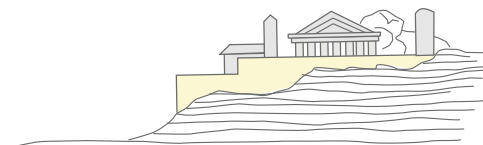


WER NETZWERKT, KOMMT WEITER

Das neue Mentoring-Programm der Fakultät für Wirtschaft und Recht



>> von **Stephanie Henig** > Der Begriff Mentoring geht auf die Epen Homers in der Odyssee zurück und bedeutete „Beratung“ oder „Betreuung“. Der Legende nach soll Odysseus seinem engen Vertrauten die Verantwortung für seinen Sohn übergeben haben, während dieser in den Trojanischen Krieg zog. Der Name des Freundes war Mentor. Athene, die Göttin der Weisheit, erschien in Gestalt des Mentors, stand dem Sohn beratend zur Seite und bereitete ihn auf seine künftige Rolle als König von Ithaka vor. Seit der Antike gilt ein Mentor als Förderer und Berater, der das Lernen und das Heranreifen seines Schützlings begleitet und lenkt.¹

Unter Federführung der Fakultätsvorstände Professorin Dr. Elke Theobald und Professor Dr. Matthias Kropp startete im Sommersemester die Projektleiterin Stephanie Henig das neue Mentoring-Programm an der Fakultät für Wirtschaft und Recht. Es ist Teil des Projekts „Zielgruppenorientiertes Studienberatungs- und Betreuungskonzept“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Das Mentoring-Programm der Fakultät hat das Ziel, herausragende Bachelor-Stu-

dierende (Mentees) bei ihrer Karriereplanung durch externe Mentoren zu unterstützen und zu begleiten. Dabei geht es zum einen um die Beratung dieser Studierenden im Studium, zum anderen um die gezielte und erstklassige Förderung auf ihrem Weg in den Beruf. Im Vordergrund steht die Entwicklung der persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen der Studierenden, indem die Mentoren ihre Mentees bei Fragen rund um Studien-, Berufs- und Lebensplanung beraten. Themen sind z.B. der optimale Karriere Einstieg, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Studieren und Arbeiten im Ausland oder Karrierewege.

Bei den Mentoren der Hochschule Pforzheim handelt es sich in erster Linie um Alumni, die in leitender Position tätig sind. Sie sollen die Mentees auf die vielfältigen Anforderungen der Unternehmen gezielt vorbereiten. Nachstehende Führungskräfte konnten für die erste Runde als Mentoren gewonnen werden (*siehe Tabelle*).

Die Mentoren profitieren vom engen Kontakt zur Hochschule Pforzheim, gewinnen neue Ideen und Impulse durch die Studierenden sowie Einblicke in die aktuelle Forschung und Studieninhalte.

Zudem können sie den Mentees ihre eigenen Erfahrungen weitergeben und hochqualifizierte Nachwuchskräfte an die Unternehmen heranzuführen.

Diese individuelle Förderung und der gleichzeitige Aufbau von karriererelevanten Netzwerken bieten den Studierenden die Chance, den eigenen Einstieg und späteren Erfolg im Berufsleben optimal vorzubereiten. Durch die aktive Förderung des Netzwerkgedankens im Mentoring haben die Mentees Wettbewerbsvorteile. Sie erhalten frühzeitig Insights in Unternehmen oder erfahren von freien Stellen, bevor diese ausgeschrieben werden. So belegt eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, dass ca. ein Viertel aller im Jahr 2010 neu besetzten Stellen durch persönliche Kontakte vergeben wurden.²

¹ Vgl. Kaiser-Belz, Manuela: Mentoring im Spannungsfeld von Personalentwicklung und Frauenförderung. Eine gleichstellungspolitische Maßnahme im Kontext beruflicher Felder (Dissertation Uni Göttingen) 2008, S. 22.

² Dietz, Martin; Szameitat, Jörg u.a.: IAB Kurzbericht 26/2011 – Betriebliche Personalsuche und Stellenbesetzungen: Neueinstellungen gelingen am besten über persönliche Kontakte. Nürnberg 2011, <http://www.iab.de/194/section.aspx?Publikation/k111214n12>.

Name, Vorname	Position	Unternehmen
Albrecht, Filiz	Group Vice President Human Resources	MANN+HUMMEL GmbH
Baier, Daniel	Key Account Manager	Mondelez Deutschland Professional GmbH
Breitruck, Franz Berno	Geschäftsführender Gesellschafter	attempto GmbH & Co. KG
Dittrich, Stefan	Vorsorge- und Anlagespezialist	Allianz Beratungs- und Vertriebs AG
Große-Vehne, Rene	Geschäftsführer	GV Management GmbH
Haisch, Philipp T.	Teamleitung Beratung & Projektmanagement	Weitclick GmbH
Dr. Keddi, Markus	Senior Vice President Human Resources	Voith Industrial Services Holding GmbH & Co. KG
Kriebler, Willy	Gesellschafter und Geschäftsführer	ITML GmbH
Lingenhölin, Henrik Michael	Hofkammerdirektor	Hofkammer des Hauses Württemberg
Muhr, Reiner	Bereichsdirektor	Sparkasse Pforzheim Calw
Rödig, Alexandra	Senior Consultant Finance	Beiersdorf Shared Services GmbH
Sauter, Falko M.	Leiter Marketing	Deutscher Sparkassen Verlag GmbH
Schildknecht, Susanne	Vice President Operations Excellence	DHL Solutions GmbH
Schüsser, Beatrice	Consultant Consumer & Customer	IFAK Institut GmbH & Co. KG
Storch, Uwe	Stellvertretender Direktor und Head of Media	FERRERO MSC GmbH & Co. KG
Uhl, Alexander	Referent Marktforschung	Bosch Thermotechnik GmbH
Waibel, Peter	Gesellschafter und Geschäftsführer	Jung von Matt/ Neckar



Projektleiterin Stephanie Henig bei der Vorstellung des Programms.

Die Selektion der Mentees beruht auf einem Auswahlverfahren. Die High Potentials unter den Studierenden werden von den Studiendekanen für das Programm vorgeschlagen und können sich anschließend für die Teilnahme bewerben. Nachdem potentielle Mentoren und Mentees Profilbögen ausgefüllt haben, beginnt die Zuordnung. Die Projektleitung übernimmt gemeinsam mit den Studiendekanen das sogenannte Matching. Es wird besonders darauf geachtet, dass berufliche Orientierung und Interessen ähnlich sind; auf diese Weise kann sich das Tandem optimal ergänzen.

Das Programm startete am 19. Juni mit einer Auftaktveranstaltung. In der Pilotphase beteiligen sich die Studiengänge Einkauf und Logistik, Marketingkom-

munikation/Werbung, Marktforschung und Konsumentenpsychologie, Personalmanagement und Wirtschaftsinformatik – Management und IT. Insgesamt konnten im ersten Durchgang 17 Tandems gebildet werden. Höhepunkte der Veranstaltung waren neben dem Vortrag von Professor Dr. Schwaab „Mentoring – alles ganz einfach!?“ die Vorstellung der Teilnehmer und die „Zusammenführung“ der Mentor-Mentee-Paare.

Inhalte und Intensität der Mentoring-Beziehung bestimmen die Beteiligten selbst – je nach Bedarf und Voraussetzungen werden Gesprächs- und Beratungstermine vereinbart.

Die Mentoring-Partnerschaft dauert ca. ein Jahr und endet formal mit einer Evaluation: Im Idealfall bleibt sie ein Leben lang erhalten.

Nach der Pilotphase soll das Programm auf alle Bachelorstudiengänge der Fakultät und im zweiten Schritt auf die Fakultät für Technik ausgeweitet werden.

Bei allen Etiketten, Bezeichnungen und Regeln ist Mentoring ein Anstoß zum zwischenmenschlichen Austausch. Die wichtigsten Faktoren für den persönlichen Karrierestart sind neben einer guten Ausbildung der persönliche Erfahrungsaustausch, Networking und die Möglichkeit, Rat zu suchen. Denn der Aufbruch in das Berufsleben kann ähnlich ungewiss sein wie Odysseus' große Fahrt.

Dipl.- Betriebswirtin (FH) Stephanie Henig

ist Projektleiterin des Mentoring-Programms der Fakultät für Wirtschaft und Recht.

Erste Begegnung der Mentoren und ihrer Mentees an der Hochschule; in der Mitte neben Frau Henig der Dekan der Fakultät für Wirtschaft und Recht Professor Dr. Ulrich Jautz.

